

Einwanderer: Ehrung für Hayri Öznarin, Kritik an Stadt und Kreis

– Quelle: <https://www.shz.de/27723347> ©2020



Elmshorner Nachrichten, von [Knuth Penaranda](#)
16. März 2020, 12:57 Uhr

Elmshorn | Den Eingang in den prächtig geschmückten Saal bildete ein großer Bogen aus weißem Stoff und weißen Blüten, die runden Tische waren mit weißer Tischwäsche, roten und weißen Rosenblüten für 250 Menschen eingedeckt: Es sollte eine große Feier zum 25-jährigen Jubiläum des Elmshorner Einwandererbunds (EWB) werden. Das Corona-Virus bremste die Festlichkeit aus: Nur rund 50 Gäste erschienen am Sonntag im Elmshorner Royal Festsaal.

„Wir haben die große öffentliche Veranstaltung in eine nicht öffentliche umgewandelt“, erklärte EWB-Präsident Harun Öznarin (Foto) die Variante, mit der das Fest trotzdem durchgeführt werden konnte. Zu einer Absage konnten sich die Organisatoren nicht durchringen: Anderthalb Stunden vor dem offiziellen Beginn hielt der Verein seine jährliche Mitgliederversammlung ab, seit Januar hatten Ehrenamtler das Fest vorbereitet. Außerdem waren Saal und Essen bestellt und bezahlt, das ließ sich nicht stornieren.

Die meisten offiziellen Gäste hatten abgesagt, viele eine Erkrankung als Begründung angeführt, erklärte Öznarin in seiner Ansprache. Die Kindertanzgruppe und der türkische Chor aus Hamburg, fürs Begleitprogramm eingeplant, waren ebenfalls nicht erschienen.

Gekommen waren Vertreter des Elmshorner Vereins Raduga. Dessen Name bedeutet auf russisch „Regenbogen“, er bietet kulturelle Kurse an, Sprachkurse für deutsch und russisch und leistet Arbeit mit Suchtkranken. Gleich fünf Raduga-Vorstände und Mitglieder traten auf die Bühne, um EWB-Gründer Hayri Öznarin einen Pokal für seine langjährige Arbeit zu überreichen.

Ebenfalls angereist waren drei Vertreter der FÖTED, der Föderation türkischer Elternvereine in Deutschland. Sie hatten Hayri Öznarin eine Medaille als Geschenk mitgebracht. Der Elmshorner hatte den heutigen Einwandererbund 1995 als türkischen Elternbund gegründet, 2005 benannte er sich in Einwandererbund um. Bei FÖTED ist der EWB immer noch Mitglied. Azmi Akgül, Hamburger Landesvorsitzender der türkischen Elternvereine, dankte Hayri Öznarins: „Was ihr in Elmshorn geleistet habt, das ist einmalig“.

Gründer Hayri Öznarin, viele Jahre lang Präsident des EWB, sorgte für den emotionalsten Moment des Nachmittags, als er unter Tränen erzählte: „Ich bin ein Straßenkind, das hat mich stark gemacht. Ich hatte kein Geld, mir etwas zu essen zu kaufen.“ 43 Jahre lang habe er sich ehrenamtlich engagiert, als Motiv gab er an: „Ich liebe die Menschheit, deshalb liebe ich euch alle!“ Aber Öznarin, inzwischen auf einen Rollator angewiesen und nach eigenen Angaben mehrfach erkrankt, zeigte sich auch als verbitterter Mann: „Der türkische Elternbund war ein Stiefkind von Verwaltung und Selbstverwaltung“, die Wohlfahrtsverbände dagegen leibliche Kinder. Der Träger des Bundesverdienstkreuzes klagte, dass zur Jubiläumsfeier kein offizieller Vertreter von Stadt oder Kreis gekommen war.

In einem Rückblick skizzierte Öznarin den Weg vom Büro, das sich der Elternbund in den ersten Jahren mit dem Diakonieverein teilte, zum heutigen Betrieb mit 39 Beschäftigten, 16 Räumen in einem frisch sanierten Haus in der Feldstraße und rund 2500 Mitgliedern, unter denen sich mehrere Vereine und Organisationen befinden. Mit neun parallel laufenden Integrationskursen im Jahr 2017 sei der EWB größter Anbieter im Kreis, der 2001 gegründete Frauenrat bilde mit 474 Mitgliedern eines der größten derartigen Gremien bundesweit. Der EWB bietet Frauenkurse und Deutschunterricht für über 40-Jährige, unterhält seit 2008 das interkulturelle Theater Dogus und führt Jugendprojekte durch. Jüngste Neuerung ist Port, kurz für Partizipation vor Ort, ein Projekt mit Landesmitteln, bei dem die Teilnahme ausländischer Mitbürger am gesellschaftlichen Leben gefördert werden soll.

